

40 Jahre Jubiläum Junior Chamber International Frauenfeld

Über 150 Mitglieder, ehemalige und aktive der Junior Chamber International Frauenfeld (JCIF, ehemals JWF) inkl. Ehrengästen haben die vergangenen 40 Jahre zum Jubiläum nochmals richtig gerockt.

Martin Wartmann, der Gründer und erste Präsident, hat uns mit viel Humor, einer geballten Ladung Begeisterung und knisternder Spannung, Einblicke in die Entstehung unseres Vereins ermöglicht. Der aktuelle Präsident, Christian Dietl, hat sich auf die Gegenwart und die Zukunft konzentriert.

Damit die letzten 40 Jahre auf ewig in Erinnerung bleiben, hat die Jubiläumskommission jedes einzelne Vereinsjahr in einem Buch zusammengefasst, welches den Gästen als Erinnerungstück übergeben wurde. Die Junge Wirtschaftskammer Frauenfeld ist motiviert, auch in den nächsten Jahren viele Projekte und Ideen umzusetzen, die Frauenfeld prägen werden.

Wer sind wir

Die junge Wirtschaftskammer (JCIF, Junior Chamber International Frauenfeld), mit Aktivmitgliedern bestehend aus jungen Führungspersönlichkeiten aus Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungssektor, hat zum Ziel, ihre Mitglieder zur Entwicklung ihrer persönlichen Fähigkeiten, insbesondere ihrer Führungseigenschaften, anzuregen und ihnen zur Festigung dieser Eigenschaften Gelegenheit zu bieten. Des Weiteren verfolgt das weltweite Netzwerk verschiedene Projekte von wirtschaftlichem und gemeinnützigem Nutzen und trägt lokal Lösungen für Herausforderungen bei.



Was haben wir bewegt hier ein Auszug über realisierte Projekte der jungen Wirtschaftskammer Frauenfeld:

- Murghof Werkstätten (ein Arbeitgeber für Menschen mit einer psychischen Behinderung, die im ersten Arbeitsmarkt keine Anstellung finden)
- Planetenweg (Lehrpfad in Frauenfeld der das Sonnensystem im Massstab 1:1 Milliarde abbildet)
- Storzenweiherhütte (selbst gebaute Clubhütte)
- Entenrennen (Beitrag der JCIF an die Stadt Frauenfeld zum 200 Jahre Jubiläum)
- Organisation Nationalkongress in der Bodenseearena Kreuzlingen
- Stadtgolf (Golf und Stadtbesichtigung in einem)

Redaktion: Silvio Thaler, Kommunikation JCIF, Bilder: Basil Zurbuch, Aisberg GmbH



11 Weinsprüche

Das Dichten ist wie Weingeniessen, nur, dass die Verse nach innen fliessen.

Besser krähet jeder Hahn, so er die Kehle feuchtet an.

Die besten Vergrösserungsgläser für die Freuden dieser Welt sind die, aus denen man trinkt.

Die Füsse im Wasser, die Zunge im Wein, das muss eine herrliche Kneippkur sein.

Geraten sehr wohl die Hopfen und Reben, so wird's in der Folge viele Rausche geben.

Ein Rausch ist mir lieber als Krankheit und Fieber.

Menschen, die keinen Alkohol trinken, sollte man auch nicht für voll nehmen.

Lieber mit Wein blau werden, als sich ständig schwarz ärgern.

Hast du Riesling in der Blutbahn, bist du sexy wie ein Truthahn.

Besser noch als Wein und Sekt ist ein Mädelsplitter näckt.

Ach wie tut das Herz mir weh, wenn ich im Glas den Boden seh.

(Gesammelt von Albert Bärtsch, der am Samstag, 29. Juni, 17 Uhr, im Grossen Saal des Rathauses Frauenfeld Vernissage zu seinem Buch «Wein» feiert.)



Jugendmusik Frauenfeld ist Schweizermeister



Die Jugendmusik Frauenfeld mit Dirigent Thomas Fischer hat am Wochenende am Schweizerischen Jugendmusikfest in Zug teilgenommen.

Am Samstagabend absolvierten die Musikantinnen und Musikanten bei strahlendem Sonnenschein den Parade-Wettbewerb. Mit dem Marsch «Front and Center» erspielten sie mit 80 Punkten den 17. Schlussrang. Am Sonntagvormittag spielten die Musikantinnen und Musikanten aus Frauenfeld – durch die neuen Uniformen offensichtlich besonders motiviert – in der Kategorie

Unterstufe das Aufgabestück «Pieces Of Eight» und das Selbstwahlstück «The Blue Ridge Saga». Mit einem Punktedurchschnitt von 90 Punkten zogen sie in den Final ein, wo sie noch einmal das Aufgabestück präsentierten und damit den Schweizermeister-Titel holten.

Am Sonntagabend wurden die frischgebackenen Titelträger im Rathaus Frauenfeld feierlich empfangen. Die Stadt Frauenfeld gratuliert auch auf diesem Weg noch einmal herzlich zu diesem grossartigen Erfolg. svf

Lästige Plagegeister – oder geliebte Haustiere?

Packende und amüsante Geschichten sind an der Familienführung im Schaudepot St. Katharinental am Sonntag, 23. Juni, zu erfahren. Peter Bretscher entführt in eine frühere Welt von Mensch und Tier.

Anfang Mai hiess es im Schaudepot St. Katharinental Vorhang auf für «Wagner, Küfer, Schmied...». Zur Eröffnung des neuen Stockwerks strömten über 1900 Besuchende ans idyllische Rheinufer von Diessenhofen. Sie liessen die Tage der offenen Tür im ehemaligen Kornhaus zu einem Eröffnungsfest der ganz besonderen Art werden.

Nun lädt das Historische Museum Thurgau am Sonntag, 23. Juni, um 14.30 Uhr, ein zum Familienanlass im Schaudepot St. Katharinental. Herzlich willkommen sind Kinder, Eltern, Grosseltern, Götti, Gotte und alle, die eine packende Kinderführung mit Peter Bretscher in die frühere Welt von Mensch und Tier wagen wollen. Läuse, Flöhe, Frösche, Vögel und anderes Getier – lästige Plagegeister oder geliebte Spielgefährten? Dieser Frage wird mit lebendig erzählten Geschichten nachgespürt. Und auf eindrückliche Art und Weise zeigen ungewöhnliche Zeitzeugnisse das einstige Spannungsfeld im Zusammenleben von Mensch und Tier auf.

Die Plätze sind beschränkt, deshalb bitte rasch anmelden und sich für fünf Franken einen Platz im Internet unter www.museum-fuer-kinder.tg.ch sichern.



Lebendig erzählte Geschichten mit Peter Bretscher.

Den Sommer mit Musik einläuten

Letzten Sonntag bot das Stadtorchester Frauenfeld eine wunderbare Gelegenheit, die Ankunft der lang ersehnten Sonne in Würde zu begrüssen: Mit einem Sommerkonzert in der evangelischen Stadtkirche.

Leicht wie eine Brise stiegen die ersten Noten zur Empore hoch, umhüllten das andächtige Publikum in ein feines



Stolzer Dirigent

Musiknetz und stimmten den Abend mit einer Serenade ein. Nach dieser Einführung gesellte sich Manuel Beyeler zum Orchester. Der junge Solist und sein Fagott verzauberten die Herzen ab den ersten Tönen und hielten sie bis zum Schluss in Bann.

In Gottes Haus erwies das Fagott seinem Namen alle Ehre. (iho)



Manuel Beyeler verschmilzt mit seinem Fagott.



Mit gestrichenem Hintergrund.



Gegenvorschlag Stadtrats-Entlohnung: Hintertürchen für hohe Löhne

Mit Interesse hat das Initiativkomitee «200 000 sind genug» vom Kommissionsvorschlag bezüglich eines Gegenvorschlages zuhanden des Gemeinderates Kenntnis genommen. Auch wenn die eingeschlagene Richtung stimmt, sind die vorgeschlagenen Saläre immer noch zu hoch. Zudem sieht das Initiativkomitee keinen Grund für eine jährliche Lohnerhöhung von 1 %. Die tatsächliche Lohn-Anpassung wird damit marginal. Das Vorschreiben einer oberen Salär-Limite in der Gemeindeordnung ist immer noch der beste Weg, das Entlohnungssystem auf eine transparente und angemessene Basis zu stellen.

Der Kommissionsvorschlag wird vom Initiativkomitee noch eingehend geprüft. In einer ersten Stellungnahme

anerkennt das Initiativkomitee eine Bewegung der Saläre in die richtige Richtung. Durch das Einbauen des Hintertürchens «Erfahrungszulage» wird die tatsächliche Lohnreduktion jedoch marginal. Mit der jährlichen Lohnerhöhung («Erfahrungszulage») um 1 % wird gleich wieder ein Instrument eingeführt, um das regelmässige Steigen der Bezüge einzuleiten. Der Bund der Steuerzahler befürchtet, dass in Zukunft an diesen Parametern erneut ohne Mitsprache des Volkes Veränderungen vorgenommen werden. Darum ist es wichtig, dass mit der Initiative «200 000 Franken sind genug» eine Lohn-Obergrenze in die städtische Verfassung (Gemeindeordnung) geschrieben wird. Nur so kann der Stimmbürger Trickereien, wie bei der letzten Lohnerhöhung der nebenamtlichen Stadträte, wirksam verhindern.

Art 20: Always remain true to yourself

CD-Taufe im Rest. Dreiegg, Frauenfeld, am Samstag: Beeindruckend die beiden Gitarristen, toll gespielt, und die weibliche Stimme, die an Alanis Morissette, Joan Baez, oder an die Stimme der «Cranberries» erinnerte. Super gemacht. Es spielte www.art20.ch



Publikum



Band